

Ausstellungen = Expositions

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **50 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blättern eine Komplettierung unserer eigentlichen Sammlung «Luzern und Inner-schweiz» zu erreichen, die später infolge der Preissteigerung und Rarität der Blätter nicht mehr möglich wäre.

ZÜRICH. *Zentralbibliothek: Nachlaß Heinrich Angst.* Die Zentralbibliothek Zürich hält zum 75jährigen Bestehen des Schweizerischen Landesmuseums eine besondere Jubiläumsgabe bereit: den Nachlaß von Dr. phil. h. c. Heinrich Angst (1847—1922), dem ersten Direktor des Schweizerischen Landesmuseums. Er enthält wichtige Dokumente über Gründung und Entstehung des Landesmuseums, über das Seilziehen um den Standort der Sammlung und die Wahl Zürichs, über die Baugeschichte und die Erwerbung von Kunstobjekten. Anhand seines Briefwechsels mit prominenten in- und ausländischen Kunsthistorikern gewinnt man ein reichhaltiges Bild vom damaligen Kulturleben der Schweiz.

Heinrich Angst war zugleich englischer Generalkonsul in Zürich. Die Dokumente, die durch seine Tätigkeit als Generalkonsul entstanden sind, enthalten wertvolle Hinweise auf die englisch-schweizerischen Beziehungen der Zeit von 1886 bis 1916, insbesondere der Zeit des Ersten Weltkriegs.

Unter seinen Korrespondenten befindet sich eine Reihe interessanter Persönlichkeiten: der Schriftsteller und Historiker Arthur Conan Doyle, der Hebraist Moritz Heidenheim und der Sozialdemokrat August Bebel.

AUSSTELLUNGEN — EXPOSITIONS

ST. GALLEN. *Stiftsbibliothek.* Ausstellung 26. November 1973 bis 30. April 1974: *Mittelalterliche Manuskripte*, Originale und Editionen. Geöffnet: werktags 9—12 Uhr und 14—16 Uhr (ausgenommen jeden Montag-Nachmittag). Geschlossen: an Sonntagen ganztätig, an Montagen nachmittags, über Ostern: Karfreitag, Sonntag, Montag.

ZÜRICH. *Ausstellung Staatsarchiv.* Vom 26. Februar bis 15. März 1974 gewährt die Zentralbibliothek Zürich in ihrem Ausstellungssaal Predigerchor dem Staatsarchiv des Kantons Zürich Gastrecht. Dieses in der Öffentlichkeit recht wenig bekannte Institut will mit einer «Staatsarchiv — wohin? Obdachlose Schätze aus 12 Jahrhunderten zürcherischer Vergangenheit» betitelten Schau auf den Reichtum seiner Bestände und auf die Vielfalt seiner Aufgaben hinweisen, die es in den heutigen, längst zu eng gewordenen Räumen kaum mehr erfüllen kann. Die gleichen Räume aber benötigt die Zentralbibliothek als Eigentümerin immer dringender für ihren eigenen Bedarf. Wenn das Staatsarchiv seine von interessierten Kreisen mit teilweise unsachlichen Argumenten bekämpften Neubaupläne am Zeltweg nicht rasch verwirklichen kann, wird daher auch die Entwicklung der Bibliothek empfindlich beeinträchtigt. Hier liegt der aktuelle Bezug dieser auch für Nichtzürcher durchaus sehenswerten Ausstellung.